

INFORMATION:

RaDT Rat für Deutschsprachige Terminologie Berufsprofil: Terminologin / Terminologe

Information received by
Prof. Heribert Picht

Im November 1991 verabschiedete die UNESCO in Paris die Resolution 11.34 "Co-operation on terminological matters", in der die Mitgliedsländer und die nationalen UNESCO-Kommissionen dazu aufgefordert werden, terminologische Aktivitäten in ihrem Verantwortungsbereich zu unterstützen.

Während des 3. International Congress on Terminology and Knowledge Engineering - TKE'93 in Köln fand ein erstes Treffen von Experten zur Gründung einer deutschsprachigen Terminologie-Initiative statt. Im November 1994 wurde auf der konstituierenden Sitzung in den Räumen der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) gegründet.

RaDT ist eine Initiative der UNESCO-Kommissionen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

www.radt.org

Einleitung

Die unmissverständliche Fachkommunikation ist eine erste Voraussetzung für die mehrsprachige Informations- und Wissensgesellschaft. Terminologien sind zentrale Bestandteile der Fachkommunikation und des Wissenstransfers. Terminologiewerkarbeit unterstützt diese Prozesse durch die Beschreibung und die eindeutige Definition von Begriffen und die Festlegung von Bezeichnungen.

Terminologinnen und Terminologen sind Fachleute für die Erarbeitung, Beschreibung, Verwaltung und Verbreitung von ein- und mehrsprachigen Fachwortschätzen. Sie sind in allen Bereichen tätig, die sich mit Daten, Informationen, Wissen und Kommunikation befassen. Terminologiewerkarbeit ist eine interdisziplinäre Tätigkeit; deshalb arbeiten Terminologinnen und Terminologen sehr häufig mit Fachleuten der unterschiedlichsten Fachgebiete zusammen.

Terminologinnen und Terminologen arbeiten heute in Sprachendiensten (Übersetzen und Dolmetschen), in der technischen Redaktion, im Normen-, Patent- und Rechtswesen, im Bereich Information und Dokumentation, in Forschung & Entwicklung, in der Sprach-planung und Sprachpflege und in (Wörterbuch-) Verlagen. Terminologinnen und Terminologen in leitender Position stehen einer Terminologiegruppe oder einem ganzen Terminologiedienst vor. Als Verantwortliche von Content-Management-Bereichen sind sie für die methodischen, organisatorischen und technischen Aspekte des Wissens-managements (Dokumenten-, Informations- und Kommunikationsmanagement oder eine Kombination aus diesen Elementen) zuständig. Selbstständige Terminologinnen und Terminologen beraten privatwirtschaftliche Unternehmen, Nonprofit-Organisationen und öffentliche Institutionen bei der Anwendung terminologischer Methoden, Daten und Werkzeuge.

Aufgaben

Erarbeitung von ein- oder mehrsprachigen Terminologien

- Dokumentationsrecherche
- Auswertung von Dokumentation zur Bestimmung von Benennungen
- systematische und punktuelle Terminologierecherche
- begriffliches Ordnen und Aufbau von Begriffssystemen
- Klassifizieren von Terminologiebeständen nach Fachgebieten
- Erarbeitung von Definitionen- terminographische Aufbereitung und Validierung der erarbeiteten Informationen in (Datenbank-)Einträgen
- Qualitätssicherung der Daten
- Aktualisierung der Daten

Terminologieplanerische Tätigkeiten

- Erarbeitung und Implementierung einer für den Tätigkeits-bereich (Institution, Organisation, Unternehmen, Sprach-gemeinschaft usw.) geeigneten und auf die Terminologie bezogenen Sprachpolitik
- Vereinheitlichung von Terminologien
- Schaffung und Erarbeitung von neuen Benennungen, Produktnamen oder Funktionsbezeichnungen
- Normung von Terminologien
- Überprüfung der tatsächlichen und korrekten Verwendung von Terminologien

Bereitstellung von Terminologiesammlungen

- Mitarbeit bei der Planung und beim Entwurf von terminologischen Datenbanken
- Evaluierung von terminologiespezifischen Softwareprodukten (Benchmarking) und Mitarbeit bei der Weiterentwicklung dieser Hilfsmittel
- Erarbeitung von Eintragsstrukturen und Festlegung von Arbeitsmethoden und -routinen
- technische und inhaltliche Betreuung von terminologischen Datenbanken

Beratungs- und Schulungstätigkeiten

- Beratung von unmittelbaren Nutzerinnen und Nutzern terminologischer Datenbanken (u. a. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Übersetzung, technische Redaktion, Forschung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb)
- Beratung in Verbindung mit der Einrichtung von Terminologiediensten- Schulung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten- Einarbeitung, Schulung und Weiterbildung von terminologischem Personal im Rahmen der Organisation, Institution usw.
- Erarbeitung von terminologischen Studiengängen und deren Integration in ein bestimmtes Gesamtstudium- Aufbereitung von Forschungsergebnissen für Lehre, Schulung und Beratung sowie Entwicklung von Lehr- und Schulungsmaterial
- Betreuung von terminologischen Diplomarbeiten

Anforderungen

Allgemeine Anforderungen- breites Allgemeinwissen

- grundlegende Sachkompetenz in den abgedeckten Fachgebieten
- Fähigkeit zur raschen Einarbeitung in weitere Fachgebiete
- systematische Arbeitsweise
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Projektleitungskompetenz
- interdisziplinäres Denken und komparatives Arbeiten
- inter- und intrakulturelles Denken (auch in Arbeitskulturen)
- Fähigkeit zum Erkennen kultureller Unterschiede
- Abstraktionsfähigkeit
- Vorstellungsvermögen
- Kreativität
- »detektivisches Gespür«
- Verhandlungsgeschick
- Überzeugungskraft
- Argumentations- und Durchsetzungsvermögen
- kommunikative Kompetenz
- Sozialkompetenzen
- Problemlösungsfähigkeit

Fachliche Anforderungen

- gute Kenntnisse der Grundsätze der Terminologielehre
- Beherrschung der terminologischen Arbeitsmethoden (normative und deskriptive Terminologiearbeit)
- Beherrschung von elektronischen Werkzeugen zur Terminologieverwaltung sowie deren Schnittstellen zu verschiedenen Anwendungen
- Grundkenntnisse in Informatik und Dokumentationswesen

Sprachliche Kompetenzen

- hohe muttersprachliche Kompetenz

- gutes Sprachgefühl und ausgeprägte sprachliche Kreativität
- bei mehrsprachiger Terminologearbeit gute Kompetenz in mindestens einer, möglichst jedoch mehreren Fremdsprachen

Kompetenzen für Forschung und Lehre

- wissenschaftstheoretische Grundkompetenz
- Forschungskompetenz im Bereich der Terminologie als Teilbereich der Fachkommunikation
- didaktische, auf die Terminologie bezogene Kompetenzen, die über die Grundkompetenzen hinausreichen

Ausbildung

Terminologielehre und praktische Terminologearbeit sind heute Bestandteil fast jedes Ausbildungsgangs im Bereich Übersetzen, Dolmetschen oder technische Redaktion. Seltener finden sich die-se Inhalte auch in anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern. An einigen Hochschulen gibt es auch eigenständige Aus- und Weiterbildungsangebote zur Terminologin oder zum Terminologen.

Informationen über Ausbildungsgänge und Weiterbildungsangebote im Bereich Terminologie finden sich

in der RaDT-Broschüre »Terminologie – Grundlage für Fachkom-munikation, Fachinformation, Fachwissen in der mehrsprachigen Informationsgesellschaft« (Vertrieb: termdat@bk.admin.ch)

auf dem Deutschen Terminologieportal: <http://www.iim.fh-koeln.de/dtp/>
